

# Mit unserem „Ja“ am Wahltag werden Parteitagsbeschlüsse zur Sache des ganzen Volkes

Genosse Prof. Dr. Peter Heldt, Sekretär der SED-Bezirksleitung und Kandidat für den Bezirkstag, zu Wahlveranstaltungen an der Universität

Berzlich begrüßter Gast auf zwei Wahlveranstaltungen der vergangenen Woche an der Karl-Marx-Universität war Genosse Prof. Dr. Peter Heldt, Sekretär der SED-Bezirksleitung und Kandidat für den Bezirkstag Leipzig. Prof. Heldt traf sich mit FDJ-Funktionären und Studenten der Sektion Sprachwissenschaft und mit den Mitarbeitern des Franz-Mehring-Instituts unserer Universität, des zentralen Weiterbildungsinstituts der Republik für die Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums. Er erläuterte vor den Teilnehmern beider Aussprachen die Politik der Partei, wie sie auf dem VIII. Parteitag beschlossen wurde, und sprach zu Maßnahmen und notwendigen Aufgaben für Hochschullehrer und Studenten bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei. In regen Diskussionen beantwortete Genosse Heldt Fragen der Wähler und nahm Anregungen, Hin-

weise für die weitere Arbeit der Volksvertretungen entgegen. Sowohl die Studenten der Sprachwissenschaft als auch die Lehrkräfte des Franz-Mehring-Instituts versicherten dem Gast, daß sie am 11. November die Kandidaten der Nationalen Front wählen und damit ihre Zustimmung zu der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Politik der Partei bekunden werden. Sie versicherten, höchste Anstrengungen zur Erhöhung des Niveaus und der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit an ihren Einrichtungen zu unternehmen. An der Diskussion beim FMI nahmen Genosse Harri Heyne, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, teil, zu den Sprachwissenschaftlern begleiteten Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Horst Helas, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, den Gast.



**Begreifen der Hauptaufgabe erschließt Verständnis für unsere Politik**

Eindringlich unterstrich Genosse Prof. Heldt, daß der VIII. Parteitag ein umfassende, komplexe Aufstellung beschlossen habe, die auf der Theorie des Marxismus-Leninismus und dem sozialistischen Internationalismus basiere; nämlich alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Arbeiterklasse und aller Werktätigen auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität. Nur von dieser Hauptaufgabe ausgehend lasse sich die Politik der Partei auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, lassen sich alle einzelnen Maßnahmen verstehen. Das gelte für alle Bestandteile unserer Politik, für die Wirtschaftspolitik ebenso wie für unsere Außenpolitik, deren Aufgabe es ist, die günstigsten äußeren Bedingungen für die Verwirklichung der Hauptaufgabe des Parteitags zu schaffen.

Es sei notwendig, daß die Parteiorganisationen, die FDJ und die Hochschullehrer in stärkerem Maße auf die konsequente Durchsetzung dieser Denkweise bei allen Universitätsangehörigen achten. Konsequenz im Sinne des Parteitags denken, schließe ein, die eigene Tätigkeit genau an den Kriterien des Parteitags zu prüfen und entsprechend zu verändern.

## Führende Rolle der Arbeiterklasse hat noch nicht verstanden, wer sie nur definieren kann

Großen Wert legte der Sekretär der Bezirksleitung darauf, daß alle Universitätsangehörigen die wachsende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in unserer sozialistischen Gesellschaft gut verstehen und es lernen, diese Erkenntnisse allen ihren Handlungen zugrunde zu legen. Eine interessante Diskussion entspann sich, als Genosse Heldt den FDJlern der Sektion Sprachwissenschaft erklärte, daß die Arbeiterklasse die am höchsten und besten organisierte Klasse unserer Gesellschaft ist, deren Weltanschauung die einzige wissenschaftliche, historisch bewährte Weltanschauung ist, deren Interessen mit denen aller anderen Klassen und Schichten objektiv übereinstimmen, daß sie am engsten mit der höchsten Form des gesellschaftli-

chen Eigentums, dem Volkseigentum, verbunden ist, den größten Teil der materiellen Werte der Gesellschaft schafft und auch der größte Teil unserer Bevölkerung ist.

## Die Aufgaben an der Universität

Naturngemäß nahmen in den Aussprachen die Aufgaben an der Universität einen großen Platz ein. Genosse Prof. Heldt antwortete, daß die wichtigste Aufgabe der Hochschulen sei, alle ihre Angehörigen zu befähigen, sich mit ganzer Kraft bewußt für die Verwirklichung der Hauptaufgabe des Parteitags einzusetzen. Das bedeutet an den Hochschulen höchste Qualität und Effektivität durch die inhaltliche Weiterentwicklung der Wissenschaftsgebiete. Das bedeutet, die Lehrinhalte von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgehend zu bestimmen; die klassenmäßige Erziehung auf höchstem Niveau als Aufgabe aller Hochschulangehörigen — vor allem des Lehrkörpers, aber auch der FDJ-Studenten selbst — zu verstärken. Dazu gehört, alle wissenschaftlichen Prozesse so effektiv wie möglich zu gestalten, so daß in kürzester Zeit und bester Qualität höchste Ergebnisse bei der Realisierung der Beschlüsse des Parteitags erreicht werden. Das heißt, effektiver studieren — also für viele Studenten: intensiver zu lernen, sich selbst viel mehr zu bemühen. Das bedeutet, eng mit der Sowjetwissenschaft zusammenzuarbeiten, sie ständig auszuwerten und ihre Erfahrungen anzuwenden. Und diese Forderung beinhaltet, die Leitung auf allen Ebenen konsequent auf diese inhaltliche Arbeit zu konzentrieren, Leitung als Führung ideologischer Prozesse, als Führung der Menschen und der Wissenschaftsentwicklung, nicht als Verwaltung zu verstehen.

## Wichtigste Leitungsaufgabe: Günstigste Bedingungen für die wissenschaftliche Arbeit

Besonders bei den Genossen des Franz-Mehring-Instituts wurden diese Fragen heiß diskutiert. Sie waren sich mit Genossen Peter Heldt darin einig, daß die gesamte Leitungstätigkeit günstigste Bedingungen für die wissenschaftliche Arbeit schaffen muß. Dazu gehört auch der wissenschaftliche Meistungsstreit, ohne den eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit nicht möglich ist, der aber in hohem Maße von der Gesamtsituation an der Einrichtung abhängt — von der Planmäßigkeit der Arbeit, von sozialistischen Beziehungen zwischen den Mitarbeitern und Professoren, von einem gesunden Verhältnis von Analyse und konstruktiver Arbeit, über deren Ergebnis ja der Meinungsstreit geführt werden muß.

Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium trage eine hohe Verantwortung dafür, die Studenten so zu erziehen, daß sie den Marxismus-Leninismus zutiefst als einzige wissenschaftliche Weltanschauung begreifen und in jeder Situation auf seiner Grundlage zu handeln lernen, daß sich die Studenten selbstständig in den komplizierten Ereignissen der Politik zu recht finden. Als entscheidend dafür wurde in der Aussprache hervorgehoben, die Werke der Klassiker noch viel stärker zur Erziehung zu festen Klassenpositionen zu nutzen.

## Vielseitige Aussprachen

Auf mehrere Fragen der Studenten hin erläuterte Genosse Heldt unseren Standpunkt zur imperialistischen Regierung der Bundesrepublik und die gemeinsamen Bemühungen der sozialistischen Staaten um die Erhaltung des Friedens in Europa.

Bei den Genossen des Franz-Mehring-Instituts entspann sich noch eine rege Diskussion über die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Die Genossen konnten auch ihrerseits aus umfangreicher propagandistischer Tätigkeit und aus ihrer Arbeit in den Wohngebieten viele Hinweise zur Tätigkeit der Abgeordneten, des Staatsapparates und der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front geben.



**Dr. Ines Grosche**

43 Jahre, Mitglied der CDU, Fachlehrer, Lektor an der Sektion Physik.

**Prof. Gabriele Meyer-Dennewitz**

49 Jahre, Mitglied des DFD, Malerin/Graphikerin, Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik.

**Prof. Dr. Armin Uhlmann**

41 Jahre, Mitglied des Kulturbundes, Physiker, Direktor der Sektion Physik.

# Universitätsangehörige, die sich am 14. November zur Wahl stellen

Auf dem Konzil der Karl-Marx-Universität wurden den Delegierten die Universitätsangehörigen vorgestellt, die für Volkskammer (oben) und Bezirkstag (unten) kandidieren



**OMR Dr. Justus Claus**

49 Jahre, LDPD, Arzt, stellvertr. Direktor für medizinische Betreuung im Bereich Medizin.



**Dr. Ursula Laux**

38 Jahre, DKB, Oberärztin im Fachbereich Neurologie/Psychiatrie.



**Prof. Dr. Gerhard Winkler**

47 Jahre, SED, Hochschullehrer, Rektor der Karl-Marx-Universität.



**Prof. Dr. Werner Müller**

49 Jahre, DKB, Hochschullehrer, stellvertr. Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung an der Sektion Philosophie/W5.



**Prof. Dr. Siegbert Fröhlich**

42 Jahre, LDPD, Dipl.-Mathematiker, ordentlicher Professor an der Sektion Mathematik.



**Dr. Klaus Müller**

35 Jahre, NDPD, Chemiker, wissenschaftlicher Assistent am Institut für gerichtliche Medizin und Kriminalistik.



**Regine Meier**

22 Jahre, DFD, Geflügelzüchterin, Studentin an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin.



**Dr. Ursula Winkler**

41 Jahre, SED, Oberärztin an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.